

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

[www.SIFO.de](http://www.SIFO.de)

## Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

5/16

1. Erinnerung: 3. BMBF-Innovationsforum „Zivile Sicherheit“ 2016 – „Perspektiven für die Zukunft“, am 12. und 13. April 2016 in Berlin .....S.2
2. Erinnerung: BMBF-Workshop „Innovative Ansätze zur Unterstützung des Helfermanagements und der Kooperation von freiwilligen, ungebundenen Helferinnen und Helfern sowie den Einsatzorganisationen“, am 11. April 2016 in Berlin .....S.2
3. Informationstag und Kooperationsbörse zum aktuellen Aufruf „Sichere Gesellschaften – Horizont 2020“, am 5. und 6. April 2016 in Brüssel .....S.3
4. Veranstaltungshinweis: Tagung der DHPol „Forschungsperspektiven der Zuwanderung – Austausch und Kooperation“, am 20. und 21. April 2016 in Münster .....S.3
5. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor:  
Sicherheitskooperation für Bus und Bahn (SkoBB) .....S.4
6. Links .....S.6

## 1. Erinnerung: 3. BMBF-Innovationsforum „Zivile Sicherheit“ 2016 – „Perspektiven für die Zukunft“, am 12. und 13. April 2016 in Berlin

Auf dem **3. BMBF-Innovationsforum „Zivile Sicherheit“** wird am **12. und 13. April 2016** im Café Moskau in Berlin ein vielfältiges Programm geboten. Hier werden aktuelle und zukünftige Herausforderungen der zivilen Sicherheit zu unterschiedlichen Themen behandelt. Das Spektrum reicht von der Zukunft der Krisen- und Katastrophenbewältigung bis zur Kriminalprävention.



Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Behörden mit Sicherheitsaufgaben

sowie Endanwender erhalten beim Innovationsforum die Gelegenheit, ihre Erfahrungen, Perspektiven und Lösungen der zivilen Sicherheit zu diskutieren.

Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, wird das 3. BMBF-Innovationsforum „Zivile Sicherheit“ am 12. April 2016 um 9:30 Uhr eröffnen.

In der konferenzbegleitenden „Ausstellung zu Praxislösungen“ werden Verbünde aus dem Sicherheitsforschungsprogramm ihre praxisorientierten Lösungen präsentieren. Die Highlights sind unter anderem eine App, mit der im Katastrophenfall freiwillige Helfer koordiniert werden sowie ein ferngesteuerter Roboter, der verlassene Gepäckstücke auf Sprengstoff untersucht.

Das Konferenzprogramm ist mit ausführlichen Informationen zu Inhalten und Referenten online verfügbar.

**Noch bis zum 31. März 2016 ist die Anmeldung möglich unter:**

<http://www.sifo-innovationsforum.de>

[zurück](#)

## 2. Erinnerung: BMBF-Workshop „Innovative Ansätze zur Unterstützung des Helfermanagements und der Kooperation von freiwilligen, ungebundenen Helferinnen und Helfern sowie den Einsatzorganisationen“, am 11. April 2016 in Berlin

Der Workshop findet **am 11. April 2016 im Café Moskau in Berlin** statt – am Vortag des 3. BMBF-Innovationsforums „Zivile Sicherheit“. Das Bundesforschungsministerium lädt alle Interessierten und Vertreter von geförderten Verbundprojekten ein, sich an der Veranstaltung zu beteiligen.

Ziel des Workshops ist ein Erfahrungsaustausch zwischen allen Verbänden und interessierten Akteuren, die sich mit Aspekten der Einbeziehung freiwilliger, ungebundener Helferinnen und Helfer sowie deren Kooperation mit den Einsatzorganisationen und Kommunen befassen. Dabei stehen nicht nur Erfahrungen mit Naturereignissen, wie Starkregen oder Hochwasser, im Vordergrund. Aufgrund der aktuellen Situation liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der spontanen und längerfristigen Hilfe bei der Versorgung, Unterbringung sowie Integration von Flüchtlingen. Eingeleitet wird die Veranstaltung

durch Erfahrungsberichte von Endanwendern, die verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit, Koordination und Kommunikation ansprechen werden. Anschließend folgen Vorstellungen von geförderten Verbundprojekten, die ihre Arbeiten und bisherigen Ergebnisse zu diesem Themenfeld präsentieren. Darüber hinaus besteht auch für weitere Verbundprojekte die Möglichkeit, das Projekt in Form eines Posters darzustellen.

In der abschließenden Diskussion sollen mögliche Kooperationen und Maßnahmen zur Verstärkung des Austausches zwischen den Verbundprojekten und interessierten Akteuren diskutiert werden. Im Anschluss an die Veranstaltung können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das ungezwungene Vorabendtreffen zum Innovationsforum für den weiteren Austausch und zur Netzwerkbildung nutzen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Gerne können auch mehrere Vertreter eines Verbundes, insbesondere aus dem Kreis der involvierten Anwender, teilnehmen.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

[zurück](#)

### 3. Informationstag und Kooperationsbörse zum aktuellen Aufruf „Sichere Gesellschaften – Horizont 2020“, am 5. und 6. April 2016 in Brüssel

Am **5. und 6. April 2016** findet in Brüssel ein Informationstag, einschließlich Kooperationsbörse, zum aktuellen Aufruf im Bereich „Sichere Gesellschaften“ des Europäischen Rahmenprogramms „Horizont 2020“ statt.

Auf der Veranstaltung können sich potenzielle Antragstellende über Inhalte und Rahmenbedingungen des aktuell geöffneten Aufrufs informieren sowie die Europäische Kommission und die Research Executive Agency (REA) hierzu befragen. Am zweiten Tag findet eine Kooperationsbörse statt, auf der Teilnehmende ihre Partner für Antragsaktivitäten gewinnen können.

Die Veranstaltung richtet sich an Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Unternehmen sowie an öffentliche und private Endnutzer, einschließlich Betreiber kritischer Infrastrukturen.

Ausgerichtet wird die Veranstaltung vom europäischen Netzwerk der Nationalen Kontaktstellen für den Bereich „Sichere Gesellschaften“ (SEREN 3) in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission.

Anmeldungen sind noch **bis zum 25. März 2016** möglich unter:

<https://www.b2match.eu/seren3brussels2016>.

Die Themen des Aufrufs, dessen Einreichungsfrist bis zum 25. August 2016 (17:00 Uhr) läuft, können [hier](#) im aktuellen Arbeitsprogramm eingesehen werden.

[zurück](#)

### 4. Veranstaltungshinweis: Tagung der DHPol „Forschungsperspektiven der Zuwanderung – Austausch und Kooperation“, am 20. und 21. April 2016 in Münster

Am **20. und 21. April 2016** veranstaltet die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster eine Tagung zum Thema „Forschungsperspektiven der Zuwanderung – Austausch und Kooperation“.

Der Schwerpunkt der Tagung liegt auf dem interdisziplinären Forschungsaustausch und möglichen Kooperationen in den Bereichen der Forschung und der inneren Sicherheit. Sie steht dabei in einer Reihe mit der vorhergegangenen Veranstaltung „Herausforderungen der aktuellen Flüchtlingssituation“ vom 24. und 25. November 2015, bei welcher der Fokus auf Fragestellungen der Handlungspraxis lag.

Die Tagung am 20. und 21. April 2016 richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Migrationsforschung, Sicherheit und Asyl, Polizeiliche Führungskräfte des höheren Dienstes sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hilfsorganisationen und relevanter Behörden.

**Informationen zur Anmeldung:**

Anmeldungen sind ab sofort per E-Mail an [tagung-pb@dhpol.de](mailto:tagung-pb@dhpol.de) zu senden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerplätze werden die Anmeldungen entsprechend ihres Eingangs berücksichtigt.

Für die Tagung ist eine Pauschale von 45,- Euro zu entrichten, in welcher die Tagungsgetränke sowie alle geplanten Mahlzeiten enthalten sind.

[zurück](#)

## 5. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor: Sicherheitskooperation für Bus und Bahn (SkoBB)

### Sicherheitskooperation für Bus und Bahn

#### Motivation

In der Öffentlichkeit hat das Thema Sicherheit in Bus und Bahn vor allem in Folge einzelner Gewaltstraftaten erhöhte Aufmerksamkeit erfahren. Insbesondere der Mord an einem Passanten, der in einem S-Bahnhof in München anderen zu Hilfe geeilt war, hat ein großes Medienecho ausgelöst. Seit etlichen Jahren beschäftigen sich nicht nur die Innenminister der Länder mit der Verbesserung der Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPV) und mit der Förderung von Zivilcourage. Auch Polizeibehörden, Verkehrsverbünde sowie Verkehrsunternehmen sind auf regionaler und kommunaler Ebene involviert.

Dem Thema Sicherheit im ÖPV wird in den letzten Jahren zunehmende Bedeutung beigemessen. Das zeigt sich unter anderem daran, dass die Thematik vor allem in kommunalen Gremien zum Teil interdisziplinär bearbeitet wird und zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt werden. Über die Anzahl und Akteure der Kooperations- und Koordinationsgremien, die sich in den letzten Jahren konstituiert haben und die regional das Thema „Sicherheit im ÖPV“ bearbeiten, liegen jedoch nur rudimentäre Erkenntnisse vor. Darüber hinaus fehlt es an veröffentlichten Daten zur Sicherheit im ÖPV ebenso wie an Informationen zur Wirksamkeit der verschiedenen Sicherheitsmaßnahmen. Ziel des Forschungsprojekts „Sicherheitskooperation für Bus und Bahn (SkoBB)“ war es, Grundlagen für einen zielgerichteten Informationsaustausch zu schaffen und den Akteuren in den Gremien praxisrelevante Hinweise für die Erhöhung der Sicherheit zu liefern.

## **Das Forschungsprojekt SkoBB**

An der Analyse der skizzierten Erkenntnisdefizite haben in diesem Verbundprojekt das Europäische Zentrum für Kriminalprävention e.V. (EZK), die Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU), die Bergische Universität Wuppertal (BUW) sowie das Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation (bueffee GbR) mitgewirkt. Assoziiert waren der Hamburger Verkehrsverbund (HVV), die Region Hannover, die Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV), der Verkehrsverbund Berlin Brandenburg (VBB), der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) sowie der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR).

Im Rahmen einer politik- und polizeiwissenschaftlichen Analyse sind Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Kooperationsbeziehungen zwischen Landes- und Bundespolizeidienststellen, Verkehrsverbänden sowie Verkehrsunternehmen in sechs Untersuchungsgebieten analysiert worden. Dadurch wurden Erkenntnisse über Akteurskonstellationen, Arbeitsweisen und -inhalte sowie bereits realisierte Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit im ÖPV gewonnen.

In einem weiteren Teilprojekt (Ganzheitliches Lagebild ÖPV) wurden Formen der Datenerhebung, -verarbeitung, Analyse, Aufbereitung und gemeinsamen Bewertung von Kriminalität im ÖPV erhoben. Darauf basierend sind im Rahmen des Projekts strukturelle, organisatorische, inhaltliche und technische Voraussetzungen eines kooperativen Lagebildes ermittelt worden.

Eine bundesweite Bestandsaufnahme der Maßnahmenauswahl und -umsetzung bei Verkehrsunternehmen und -verbänden stand im Zentrum eines dritten Teilprojekts (Maßnahmenanalyse). Wesentliche Bedeutung hatte dabei die Frage, ob und in welcher Form die Verkehrsunternehmen ihre Sicherheitsmaßnahmen evaluiert haben.

## **Projektergebnisse und Ausblick**

In allen Untersuchungsgebieten wurden Zusammenarbeit und Kooperation vorgefunden. Das Projekt konnte zeigen, dass sich die Kooperationsformen im Hinblick auf ihre Zielsetzungen jedoch auf (kriminal-)politischer, strategischer und operativer Ebene unterscheiden. Im Idealfall ergänzen sich diese Ebenen und sind miteinander verknüpft. Als beispielhaft dafür kann die Stadt Berlin genannt werden. Auf Basis eines (veröffentlichten) Lagebildes für den ÖPV werden dort von Polizei und Verkehrsunternehmen auf verschiedenen Organisationsebenen Absprachen vorgenommen und aufeinander abgestimmte Handlungsansätze umgesetzt.

Ein zentraler Erfolgsfaktor von Sicherheitskooperationen besteht darin, dass sich die Akteure des Nutzens dieser Zusammenarbeit bewusst sind. Dieser kann etwa darin bestehen, dass Ressourcen aufgrund von Absprachen zielgerichteter eingesetzt, Informationen ausgetauscht und detailliertere Lageerkenntnisse gewonnen werden können.

In allen untersuchten Städten waren jeweils auch unterschiedliche Formen der Beurteilung der Sicherheitslage im Bereich des ÖPV festzustellen. Nutzen können die Akteure aus gemeinsamen Lagebildern insbesondere dann ziehen, wenn alle Beteiligten Informationen beigesteuert und auf einer gemeinsamen Erkenntnisgrundlage Bewertungen vorgenommen haben, Verantwortlichkeiten geklärt und Maßnahmen aufeinander abgestimmt wurden. Angeregt durch die Projektergebnisse von SkoBB entsteht beispielsweise der Lagebericht der Zentralstelle für regionales Sicherheitsmanagement und Prävention (ZeRP) des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr auf einer besonders breiten Informationsbasis. So fließen neben polizeilichen Erkenntnissen auch Bewertungen der Verkehrsunternehmen ein. Hiermit wird die Grundlage für eine gemeinsame Bewertung der Sicherheitslage im ÖPV geschaffen. Eine bundesweite Befragung von Verkehrsunternehmen hat überdies deutlich werden lassen, dass zur Wirksamkeit von Sicherheitsmaßnahmen im ÖPV bisher nahezu keine Evaluationserkenntnisse

vorliegen. Im Rahmen des Projekts wurde daher ein Handbuch erarbeitet, das Entscheidern in Verkehrsunternehmen Informationen über den Nutzen von Evaluationen vermittelt sowie Anleitungen für die Durchführung beinhaltet.

Weitere Informationen zum Projekt SkoBB finden Sie hier: <http://skobb.de>. Die Forschungsergebnisse werden Ende April 2016 in einem Sammelband im Verlag für Polizeiwissenschaft veröffentlicht.

### Projektkoordination

Marcus Kober  
Europäisches Zentrum für Kriminalprävention, Münster  
E-Mail: [kober@ezkev.de](mailto:kober@ezkev.de)

[zurück](#)

## 6. Links

[www.sifo.de](http://www.sifo.de) – BMBF-Seite zur zivilen Sicherheitsforschung

[www.sifo-informationsbrief.de](http://www.sifo-informationsbrief.de) – Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

[www.sifo-securityresearchmap.de](http://www.sifo-securityresearchmap.de) – Landkarte zur zivilen Sicherheitsforschung

[www.sifo-nks.de](http://www.sifo-nks.de) – Nationale Kontaktstelle für die EU-Sicherheitsforschung

[www.sifo-dialog.de](http://www.sifo-dialog.de) – Fachdialog Sicherheitsforschung

[zurück](#)

Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf  
E-Mail: [vditz@vdi.de](mailto:vditz@vdi.de), Internet: <http://www.vditz.de>  
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Sascha Hermann  
Amtsgericht Düsseldorf HRB 49295, USt.-ID: DE 813846179

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Hoffknecht - Projektträger des BMBF - Programm "Forschung für die zivile Sicherheit"  
Telefon: +49 211 6214-456, E-Mail: [hoffknecht@vdi.de](mailto:hoffknecht@vdi.de)

Dr. Thorsten Fischer - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung  
Telefon: +49 211 6214-628, E-Mail: [fischer\\_t@vdi.de](mailto:fischer_t@vdi.de)

Der Informationsbrief wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) herausgegeben.

Hinweis gemäß § 33 des BDSG: Der Versand des Informationsbriefes erfolgt über eine Adressdatei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Falls Sie diesen Informationsbrief in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Falls Sie diese Mail weitergeleitet bekommen haben und auch in Zukunft über Neuigkeiten zur zivilen Sicherheitsforschung informiert werden wollen, können Sie diesen Informationsbrief [hier](#) abonnieren.